

Andacht mit Kindern @ Home – die Weihnachtsgeschichte mit Krippenfiguren

I. Vorbemerkungen

In vielen Familien sind zu Weihnachten Krippen aufgestellt. Mit den Krippenfiguren lässt sich wunderbar die Weihnachtsgeschichte erzählen, besonders über die etwas länger währenden Weihnachtsferien in dieser „verrückten“ Zeit. Mit der Aufstellung der Krippenfiguren kann die Botschaft von der Liebe Gottes noch mal anders in den Blick kommen. Die Krippenfiguren werden beim Erzählen nach und nach in und um den Stall herum aufgestellt, bis alle Figuren um das Kind in der Mitte platziert sind.

II. Für Andacht und Geschichte brauchen wir folgende Materialien:

- Für die Andacht: ein Glöckchen, Kerze und Streichhölzer, Bibel: Psalm 24, 7-10
- Für die Weihnachtsgeschichte: einen Stall mit den Krippenfiguren Maria, Josef, dem Jesuskind, Hirten, Engel, Krippe, etwas Heu und Stroh, einen Stroh- oder Papierstern, evtl. Ochse, Esel, Schafe und die Weisen aus dem Morgenland
- Alternative: Stall aus Steinen und einem braunen Tuch, eine halbe Wallnusschale als Krippe, farbige Brettspiel- oder Holzfiguren als Krippenfiguren verziert mit Wollfäden, Stoffresten oder farbigen Papierkleidchen
- Weitere Alternative: Krippenfiguren aus Knete oder als bemalte Steine.

III. Ablauf für den Zuhause-Gottesdienst:

1. Alle sitzen am Tisch. Der Stall ist so aufgestellt, dass alle in diesen hineinsehen können. Die Krippenfiguren liegen z. B. in einem Korb beim/bei der Erzähler*in, ebenso Glöckchen, Kerze, Streichhölzer, etwas Heu und Stroh.
2. Das Glöckchen läuten: die Weihnachtsandacht zu Hause beginnt.
3. Die Kerze entzünden und folgende Worte sprechen:
„Die Kerze brennt, ein kleines Licht, wir hören und staunen: Fürchte dich nicht! Erzählen und singen, wie alles begann, in Gottes Namen fangen wir an.“
4. Ein bekanntes Lied singen, z. B.: „Kommet ihr Hirten“ oder „Wisst ihr noch, wie es geschehen“ oder singt euer Lieblingslied zu Weihnachten.
5. Aus Psalm 24, die Verse 7-10, vorlesen.
6. Ein Lied singen, z. B. „Mache dich auf und werde Licht“ oder ein Lied, das zur Weihnachtsgeschichte passt.
7. Erzählung der Weihnachtsgeschichte mit Krippenfiguren
8. Vertiefung der Geschichte: den Krippenfiguren deine Stimme geben
9. Ein Gebet sprechen, z. B.: Gott, sei bei denen, die allein und einsam sind. Sei bei denen, die krank sind und in Not. Sei bei denen, die wir vermissen. Sei bei ihnen und bei uns mit deiner Liebe. Heute und an jedem Tag. Amen.
10. Vaterunser (evtl. mit Gesten)
11. Segen: eine/r legt einem aus der Familie die Hand auf den Kopf und spricht ihm folgende Worte zu: „Gott sei ein Licht auf deinem Wege.“
Der Gesegnete segnet danach einen anderen aus der Familie usw.
12. Ein Lied singen, das auch zu Weihnachten in der Kirche gesungen wird.

Zu 7. Die Weihnachtsgeschichte mit Krippenfiguren erzählen (nach Lukas 1+2)

*Erzähler*in legt etwas Stroh in den Stall.*

Ein Stall ist eine Unterkunft für Lämmer, Reit- und Lasttiere, wie für Ochse und Esel. Ein Stall ist keine Wohnung für die Menschen. Und doch wird Jesus in einem Tierstall geboren. Maria und Josef waren in Not. Denn es war kein Platz mehr in der Herberge.

*Erzähler*in legt die Krippe in die Mitte des Stalles.*

Zum Stall gehört die Krippe. Es ist der Futtertrog für die Tiere. Manchmal trotten die Tiere von den Weiden in den Stall. Dort finden sie eine Krippe, in der ihr Futter liegt. In der Nacht ruhen die Tiere auf Heu und auf Stroh. Die Tiere werden gut versorgt.

*Erzähler*in legt etwas Stroh in die Krippe und bettet das Jesuskind hinein.*

Das ist Jesus. Sein Bettchen ist die Futterkrippe. Die Krippe ist mit Stroh gefüllt. Sein Kleidchen ist eine Windel. Der Stall riecht nach Tieren, nach Heu und Stroh. In der Nacht dringt nur das Licht der Sterne in den dunklen Stall hinein.

*Erzähler*in stellt Maria vom Betrachter aus links von der Krippe auf.*

Das ist Maria. Sie schaut auf das Kind und denkt an die Worte Gottes, die der Engel Gabriel ihr überbracht hat: „Du wirst einen Sohn gebären. Er soll Jesus heißen. Das bedeutet: Gott hilft. Gott und Jesus werden einander sehr nahe sein. Für viele Menschen wird Jesus der Heiland und Friedenskönig sein!“

*Erzähler*in stellt Josef vom Betrachter aus rechts von der Krippe auf.*

Das ist Josef. Auch Josef schaut auf das Kind. Er ist Bauhandwerker und Zimmermann in Nazareth. Vor Tagen erreichte ein kaiserlicher Befehl jeden Ort: „Jedermann in meinem Reich soll gezählt werden. Geht dafür in eure Geburtsstadt! Quirinius, Statthalter in Syrien, überwacht mit seinen Soldaten, dass jeder das Gebot befolgt. Es wird errechnet, wie viel Steuergeld jeder dem Kaiser zu geben hat.“ Die Menschen mussten das Gebot befolgen. Auch Josef. Er wollte, dass Maria bei ihm bleibt, denn sie war schwanger. Und so machte er sich mit Maria auf nach Bethlehem in die Heimat seiner Familie und Vorfahren.

*Erzähler*in stellt die Hirten in einem großen Abstand zum Stall auf.*

Das sind die Hirten. Sie hüten Schafe auf den Feldern von Bethlehem. Sie sind die Ersten, die die gute Nachricht von Gott hören: „Der Friedenskönig ist geboren!“ Hirten gehören zu den Armen im Lande. Gott kommt zuerst auf die Menschen zu, die schwach und arm sind, die krank und in Not sind, die Trost und Hilfe brauchen.

*Erzähler*in stellt den Engel zwischen Stall und Hirten auf.*

Mitten in der Nacht wird es hell auf dem Felde und ein Licht leuchtet um die Hirten. Ein Engel, ein Bote Gottes, kommt auf die Hirten zu: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch eine große Freude: Heute ist Jesus geboren, der den Menschen Heil und Frieden bringt. Ihr werdet das Kind finden in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen!“ Auf einmal war die Nacht voller Gesang und die Hirten hören den Chor der Engel singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden allen Menschen.“

*Erzähler*in stellt die Hirten zu Maria.*

Noch in der Nacht eilen die Hirten zum Kind in der Krippe. Sie erzählen Maria und Josef, was sie auf dem Felde erlebt haben. Maria ist sehr gerührt von den Worten der Hirten. Überall im Lande und in Bethlehem erzählen die Hirten vom Wunder der Heiligen Nacht. Und was sie von der Macht der Liebe Gottes gesehen und gehört haben.

*Erzähler*in stellt Schafe zu den Hirten. (wenn vorhanden)*

Schafe und junge Lämmer sind bei den Hirten. Sie brauchen den Schutz der Hirten. Ein guter Hirte kennt jedes seiner Tiere. Jedes ruft er bei seinem Namen. Ein Hirte weiß, was seine Schafe zum Leben brauchen: frisches Wasser und saftige Weiden und Schutz vor wilden Tieren. Ein Hirte sorgt sich jeden Tag um seine Schafe. So ist es auch bei Gott. Gott ist wie ein guter Hirte zu den Menschen.

*Erzähler*in stellt die Weisen mit Abstand zu Josef. (wenn vorhanden)*

Das sind Weise, Gelehrte und Sterndeuter. Sie finden das Kind nicht im Stall, sondern in einem Haus in Bethlehem. Trotzdem werden die Weisen als Krippenfiguren aufgestellt. Sie nehmen eine weite, gefährvolle Reise auf sich und folgen einem Stern. Dem Stern von Bethlehem! Er leuchtet heller als jeder Stern zuvor. Der Stern begleitet sie auf dem Weg zum neugeborenen Kind. Sie schenken ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Denn für sie ist Jesus der Friedenskönig, der für alle Menschen Licht in die dunkle Welt bringt.

*Erzähler*in setzt einen Stern an den Stall.*

*Erzähler*in stellt Esel, Ochse und Kamel dazu. (wenn vorhanden)*

Manchmal ist ein fremdes Tier aus fernen Landen, das Kamel, bei den Weisen aufgestellt. Ein solches Reit- und Lasttier konnten sich damals nur wohlhabende Menschen leisten. Auch Ochse und Esel kommen in der Weihnachtsgeschichte nach Lukas nicht vor, obwohl von einer Futterkrippe erzählt wird. Und doch stehen sie an der Krippe. Warum? Es gibt viele Erklärungen dazu. Eine Erklärung lautet: Ochse und Esel sind Lasttiere und weisen auf Jesus hin, der die Lasten der Menschen auf sich nahm: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken und froh machen.“ Und so ist es gekommen: durch Jesus kam Gottes Liebe zu den Menschen.

Zu 8. Die Geschichte vertiefen: den Krippenfiguren deine Stimme geben

Versetzt euch in die Krippenfiguren und in das, was sie in der Weihnachtsgeschichte erleben. Übernehmt die Rolle der biblischen Figuren.

Du kannst Josef, Maria, ein Engel, ein Hirte, ein Weiser und auch ein Tier sein. Gib den Figuren der Weihnachtsgeschichte deine Stimme! Vielleicht wird einmal ausgesprochen, was noch in der Geschichte steckt. Der/die Erzähler*in stellt allen die erste Frage. Wer antworten will, nimmt die Krippenfigur in die Hand und beantwortet die Frage, als wäre er jetzt der Josef: „Ich finde das Gebot des Kaisers ...“ Nach der Antwort stelle die Figur zurück oder finde einen anderen Platz für sie. Evtl. möchte noch ein anderer Josef sein und auf dieselbe Frage antworten. Ansonsten stellt der/die Erzähler*in die nächste Frage und du, Maria, antwortest mit der Krippenfigur in der Hand: „Ich finde ...“.

1. Was meinst du, Josef, zum Gebot des Kaisers? Was hältst du Maria davon?
2. Wie erging es dir, Maria, auf der tagelangen Reise von Nazareth nach Bethlehem?
3. Was hast du, Maria, auf dem Herzen, das du Josef anvertrauen möchtest?
4. Was fällt dir, Josef, auf dem Weg alles ein, wie du Maria helfen kannst?
5. Was wolltest du, Josef, deiner Maria immer schon einmal sagen?
6. Wie geht es dir, lieber Esel, der tagelang Maria getragen hat?
7. Was schlägst du vor, Maria, als du hörst, dass in der Herberge kein Platz mehr ist?
8. Wie kümmerst du dich, Josef, um Maria und das neugeborene Kind?
9. Welche Sorgen hast du, Maria, gleich nach der Geburt des Kindes?
10. Was kommt dir, Hirte, zuerst in den Sinn, als sich helles Licht um dich ausbreitet?
11. Was würdest du, Hirte, dem neugeborenen Friedenskönig mitbringen, wünschen?
12. Was möchtest du, Verkündigungengel, den Hirten noch mit auf dem Weg geben?
13. Was bewegt dich besonders, Maria, nachdem die Hirten wieder fort sind?
14. Was hast du, Ochse, so alles im Stall beobachtet und was meinst du dazu?
15. Was fällt dir, Schaf, spontan ein, als du ein Kind in der Futterkrippe erblickst?
16. Warum bist du, Kamel, so aufgeregt und angespannt?
17. Was sagst du als Weiser dazu, dass der Friedenskönig in einem Stall geboren ist?

Und welche Fragen fallen dir ein, die du schon immer mal beantwortet haben wolltest?

Ewald Schulz